

Mittelstands-Strompool – Pressekonferenz 15.6.2009

Krone, 16.6.2009

Billigerer Strom für kleinere Betriebe

Wien. – Eine Senkung der Stromkosten speziell für Kleinbetriebe um ca. 20% fordert Wirtschaftskammerchef Leitl. Als Druckmittel startet die Kammer eine Art Strom-Genossenschaft, die durch gemeinsamen Einkauf billigere Tarife erzielen soll. Für einen Durchschnittsbetrieb sei 700 € Ersparnis im Jahr drin.

Die Presse, 16.6.2009

Strom-Einkaufsgenossenschaft

Die Wirtschaftskammer kritisiert jedoch auch die Strombranche aufgrund zu hoher Tarife. Diese würden vor allem kleinere und mittlere Unternehmen treffen, die nicht die Verhandlungsposition von Großkonzernen haben. Deshalb propagiert die Kammer sogenannte Strom-Pools – eine Art Einkaufsgenossenschaft für Strom.

Dabei schließen sich mehrere Firmen zusammen und kaufen gemeinsam Strom zu Großhandelspreisen. Damit könnten sie bis zu 15 Prozent sparen, so Roland Kuras, der den Pool auf Initiative der Wirtschaftskammer betreiben wird.

Mittelstands-Strompool – Pressekonferenz 15.6.2009

Der Standard, 16.6.2009

Strom-Pool gegen hohe Preise für elektrische Energie

Wirtschaftskammer lässt Bedarfsmengen an Strom mittelgroßer Unternehmen erheben und gebündelt ausschreiben

Wien – Die Wirtschaftskammer Österreich (WKO) ist der Forderung nach einem fairen Strompreis für ihre Mitgliedsbetriebe überdrüssig und schreitet zur Tat. Sie hat das Wiener Unternehmen Power Solution Energieberatung mit der Bildung eines Strom-Pools beauftragt. Mit dessen Hilfe sollen günstigere Strompreise für die teilnehmenden Betriebe durchgesetzt werden.

„Klein und Mittelbetriebe sind jene Stromkunden, die am Strommarkt derzeit am schlechtesten dran sind“, sagte WKO-Präsident Christoph Leitl bei der Präsentation der Initiative am Montag. Für sie sei der Strom-Pool in erster Linie gedacht. Die Haushaltstarife seien politisch gestützt, außerdem gebe

es da Wettbewerb zwischen dem jeweiligen Regionalversorger und dem Verbund. Und große Strombezieher würden auch leichter zu günstigem Strom kommen, sagte Leitl. Aufgrund ihrer Größe bekämen diese automatisch mehr alternative Angebote.

Die Power Solution Energieberatung, die seit Anfang der 1990er-Jahre in den Bereichen Energieeinkauf, Energiemanagement und Energiecontracting tätig ist, wird gemeinsam mit der WKO Mitgliedsbetriebe anschreiben und für einen Beitritt zum Strom-Pool werben. „Wir stellen uns als Plattform zur Verfügung“, sagte Geschäftsführer Roland Kuras im Gespräch mit dem STANDARD. In Österreich gibt es rund 50.000 Unternehmen,

die mehr als 100.000 Kilowattstunden (kWh) pro Jahr verbrauchen und Zielgruppe des neu ins Leben gerufenen Strom-Pools sind. „Wenn wir 50 Gigawattstunden (50 Mio. kWh; Anm.) beisammen haben, können wir schon etwas bewegen“, sagte Kuras. Die möglichen Einsparungen werden mit 25 bis 30 Prozent beziffert, für die Teilnahme am Strom-Pool werden 1,5 Prozent der Stromkosten in Rechnung gestellt. Kuras geht davon aus, dass im Herbst die erste Ausschreibung erfolgen kann, den Zuschlag soll das günstigste Energieversorgungsunternehmen erhalten.

Der Preis für das einzelne Unternehmen werde vom der Verbrauchsstruktur abhängig sein. Kuras: „Ein Bäcker, der hauptsächlich

in der Nacht Strom konsumiert, wird einen anderen Preis zahlen als beispielsweise ein Sägewerk, bei dem es zu kurzfristigen Tagesspitzen kommt.“

Der Mittelstands-Pool soll die Lücke zwischen den Großverbrauchern und kleinen Gewerbebetrieben schließen. Für Letztere gibt es schon einen Strom-Pool, der auf das Betreiben der Wirtschaftskammer Kärnten zurückgeht.

WKO-Präsident Leitl sagte, ein Betrieb mit einem Jahresstromverbrauch ab 50.000 kWh könne sich 2000 Euro pro Jahr sparen – 1000 Euro durch Energieeffizienzmaßnahmen, den Rest durch günstigeren Strombezug und eine Senkung der Netzgebühren, die längst überfällig sei. (stro)

Mittelstands-Strompool – Pressekonferenz 15.6.2009

Wirtschaftsbaltt, 16.6.2009



Geht es nach der WKÖ, werden die **Strompreise** schon im Juli gesenkt

ENERGIE Durch Strompreispool sollen Preise um bis zu 15 Prozent fallen Ab 1. Juli: Billiger Strom für KMU

Wenn es nach der Wirtschaftskammer (WKÖ) geht, sollen die Klein- und Mittelbetriebe (KMU) ab 1. Juli zwischen zehn und 15 Prozent weniger für Strom zahlen. Dementsprechend fordert WKÖ-Präsident Christoph Leitl die Energieversorger auf, die stark gefallenen Großhandelspreise „umgehend an die Kunden weiterzugeben und nicht durch Verzögerungseffekte Körbergelder zu lukrieren“.

Durchschnittlich 15 Prozent könnten sich Friseur, Bäcker oder Schuster sparen, rechnet Leitl vor. Deshalb startet die WKÖ einen österreichweiten Mittelstands-Strompool, der

rund 50.000 Kunden betreuen soll. Dabei sollen Gewerbetunden gebündelt Strom zu günstigen Konditionen einkaufen können. Stein des Anstoßes: Während im Juli 2008 der Preis pro Megawattstunde (MWh) bei 116 € lag, schrumpfte er im Juni 2009 auf 68 €/MWh. Durchschnittlich würden die Gewerbebetriebe zwischen 80 und 95 €/MWh berappen, obwohl sie sich auch direkt an der Börse eindecken könnten, so die Kritik des WKÖ-Chefs.

E-Control-Chef Walter Boltz kritisiert vor allem die fehlende Transparenz bei den Preisen für die KMU. Er for-

dert deshalb wie bei Haushalten auch für gewerbliche Unternehmen eine vergleichbare Marktpreisinformation.

Dieser Schutz sollte im dritten Paket der EU und dem Wettbewerbsbeschleunigungspaket verankert werden. „Mit mehr Transparenz könnte der Strompreis, je nach Bundesland, um zehn bis 15 Prozent günstiger sein“, sagt Boltz. Wenig Einsparungspotenzial ortet er bei der Industrie: „Diese Preise bewegen sich sehr knapp an den Börsenpreisen.“ Der Jahresverbrauch von acht Terawattstunden könne nach WKÖ-Berechnung im Einzelfall bis

zu 25 Prozent gesenkt werden. Bezogen auf ein Jahr betrage das Senkungspotenzial 100 Millionen €.

Im EU-Mittelfeld

„Wir haben konkurrenzfähige Preise“, sagt ein Sprecher des Verbandes Österreichischer Elektrizitätsunternehmen (VEÖ). Bei den Abnehmern bis 5000 Kilowattstunden liege Österreich mit einem Durchschnittspreis von 12,68 Cent pro kWh an zwölfter Stelle im Vergleich der EU-27. Der Sprecher glaubt nicht daran, dass ein Versorger die Preise um 25 Prozent senken könnte. (off)

Günstigerer Strom für KMU

Kosten – Gestern, Montag, fiel der Startschuss für den sogenannten Mittelstands-Strompool, einer Energie-Einkaufsgenossenschaft, bei der heimische Mittelständler günstigen Strom beziehen können. Strommengen unterschiedlichster Betriebe sollen zusammengefasst werden, um eine bessere Verhandlungsposition gegenüber den Energieversorgern zu bekommen, so die Idee. Interessant sei der Pool für Betriebe, die im Jahr zumindest 100.000 Kilowattstunden Strom verbrauchen, erklärt Roland Kuras, Geschäftsführer der power solution



WKÖ-Chef Christoph Leitl

Kurier,
16.6.2009

GmbH, die den Pool auf Initiative der Wirtschaftskammer (WKÖ) betreiben wird. Kuras beziffert das Einsparungspotenzial mit „bis zu 15 Prozent“.

WKÖ-Präsident Christoph Leitl begrüßt die Initiative, sieht aber weiteres Einsparpotenzial: „Ab 1. Juli sinken die Einstandspreise für Strom. Wir erwarten, dass die Energieversorger dies umgehend an die Betriebe weitergeben.“ Auch die Durchleitungskosten seien zu hoch, bekräftigt Leitl. Allein bei Umsetzung dieser beiden Forderungen könne sich ein typisches KMU 1000 Euro im Jahr ersparen. Diese Summe verdoppeln könnten KMU, indem sie durch ein verbessertes Energiemanagement den Stromverbrauch senken.

Die Absage der E-Wirtschaft kam allerdings postwendend: Derzeit seien keine Strompreissenkungen geplant.

– Markus Stingl

Mittelstands-Strompool – Pressekonferenz 15.6.2009

Tiroler Tageszeitung, 16.6.2009

Wirtschaft und AK: Kritik an hohen Strompreisen

Die Strom- und Gaspreise selen zu hoch, kritisierten gestern Arbeiter- und Wirtschaftskammer unisono.

Wien – Im Vergleich zum Vorjahr seien die Gas- und Strompreise gestiegen, obwohl sie

an den internationalen Börsen und Märkten mittlerweile gesunken sind. Daher ruft die AK die Energieversorger dazu auf, die sinkenden Preise an die Konsumenten weiterzugeben. Auch Wirtschaftskammer-Österreich-Präsident Christoph Leitl forderte eine

Preissenkung ab 1. Juli.

Die Strompreise sind seit dem vergangenen Jahr um mehr als 5 Prozent gestiegen, die Gaspreise um mehr als 10 Prozent, so die AK. Damit zahlte ein durchschnittlicher Haushalt von November 2008 bis April 2009 um rund 15 Euro mehr für Strom als im Vorjahr, bei Gas sogar um rund 60 bis 70 Euro mehr. Und das, obwohl die Preise an den Strombörsen im selben Zeitraum um mehr als 8 Prozent gesunken seien.

Der Wettbewerb funktioniert nicht, weder in Österreich noch in der EU, betont auch der Regulator E-Control. Ohne Preiskontrollen komme man im Energiebereich nicht aus: Daher fordert die AK wirksame Preis- und Wettbewerbskontrollen. (APA)



Bei Energie mangelt es laut E-Control am Wettbewerb.

Foto: Keystone

Vorarlberger Nachrichten, 16.6.2009

● **Leitl und Pacher fordern Strompreissenkung per 1. Juli.** „Mit 1. Juli fällt für die Energieversorger der Rucksack der bisher hohen Einkaufspreise weg. Dann müssen auch für die Kunden die Strompreise runter – und zwar um 10 bis 20 Prozent“, forderte Christoph Leitl, Präsident der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).

Mittelstands-Strompool – Pressekonferenz 15.6.2009

Oberösterreichische Nachrichten, 16.6.2009

ENERGIE: Strompool für mittelständische Betriebe**Leitl und Boltz fordern Senkung der Strompreise**

WIEN. Kritik an den Energieversorgern haben am Montag Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl und Energie-Regulator Walter Boltz geübt. Die Strompreise sollten besonders für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gesenkt werden – um zehn bis 20 Prozent.

Die günstigeren Einkaufspreise müssten umgehend an die Kunden weitergegeben werden, sagte Leitl. Energieversorger dürften nicht durch Verzögerungseffekte Körbergelder lukrieren.

Die Preissituation auf dem heimischen Energiemarkt ist laut Boltz nach wie vor angespannt. Vor allem bei KMUs gebe es massive Benachteiligungen. „Die Strompreise sollten deutlich niedriger sein als das, was wir derzeit haben“, sagte Boltz.

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten hätten die Stromkosten für KMU existenzielle Bedeutung, sagte Leitl, der Spielraum für eine durchschnittliche Preissenkung von 700 Euro pro Betrieb und Jahr sieht. Gestern startete übrigens der „Mittelstands-Strom-

pool“, der von der Firma power solution abgewickelt wird und die Einkaufsinteressen von mittelständischen Betrieben bündelt.

Die Energie AG wehrte sich umgehend. Die Forderung von Leitl und Boltz gehe bei der Energie AG vollkommen an der Realität vorbei. Das Unternehmen habe seit drei Jahren keine Erhöhung des Strompreises durchgeführt. Die gewaltigen Mehrkosten habe man auf sich genommen. „Der Energiepreis befindet sich für Klein- und Mittelbetriebe auf dem Niveau von 1994“, sagte Generaldirektor Leo Windtner.



Zu hohe Stromkosten? (Wodicka)

tag, 16. Juni 2009 **Neues Volksblatt****EAG: Kein Grund für Preissenkung**

Die Energie AG (EAG) erteilt der Forderung von WKO-Präsident Christoph Leitl und Energieregulator Walter Boltz nach einer Strompreissenkung für den Mittelstand eine Absage. „Dies entbehrt jedweder sachlicher Grundlage. Tatsache ist, dass sich für Klein- und Mittelbetriebe der Energiepreis auf dem Niveau von 1994 befindet“, betont EAG-Chef Leo Windtner. Auf Initiative der Wirtschaftskammer startete gestern ein Mittelstandsstrompool, der 50.000 Betriebe betreuen und ihnen eine Ersparnis von bis zu 15 Prozent im Jahr bringen soll.

Strompreissenkung für KMU gefordert

Der neuer Mittelstands-Strompool als Alternative gegen massive Benachteiligung von Klein- und Mittelbetrieben. Das Einsparungspotenzial liegt bei 2000 Euro je Betrieb.

„Mit 1. Juli fällt für die Energieversorger der Rucksack der bisher hohen Einkaufspreise weg. Dann müssen die Strompreise auch für Kunden runter - und zwar um 10 bis 20 Prozent“, fordern WKÖ-Präsident Christoph Leitl und Franz Pacher, Präsident der Wirtschaftskammer Kärnten. Durch niedrigere Stromtarife, die Senkung der Durchleitungsgebühren und energiesparende Maßnahmen könnten die Stromkosten für Klein- und Mittelbetriebe pro Jahr um bis zu 2000 Euro niedriger ausfallen, so Leitl.

Energie-Regulator Walter Boltz bestätigte, dass die Preissituation am heimischen Energiemarkt nach wie vor sehr ange-

spannt sei. Vor allem bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) gebe es massive Benachteiligungen. Das betrifft die mangelnde Transparenz der Tarife ebenso wie die derzeitige asymmetrische Gestaltung der Preisgleitklauseln. Fazit: Die Strompreise für KMU sollten deutlich niedriger sein als das, was wir derzeit haben.

„In wirtschaftlich schwierigen Zeiten haben die Stromkosten für KMU existenzielle Bedeutung. Die Großhandelspreise

sind massiv gesunken - von 116 Euro/MWh Anfang Juli 2008 auf 68 Euro/MWh mit 1. Juni 2009. Das Problem ist: KMU spüren bloß kaum etwas davon“, kritisierte Leitl, der Spielraum für eine durchschnittliche Preissenkung von 700 Euro pro Betrieb und Jahr sieht.



WKÖ

Um KMU zu faireren Strompreisen zu verhelfen, unterstützt die WKÖ die Einrichtung eines Mittelstands-Strompools,

der von der Firma power solution abgewickelt wird. „Ziel ist die Bündelung der Einkaufsinteressen von mittelständischen Betrieben - also ab etwa 100.000 KWh - in einem Pool, um gemeinsam günstiger Energie einkaufen zu können. Eine durchschnittliche Energieersparnis von rund 15 Prozent sollte für die Mitglieder des Pools möglich sein“, so Roland Kuras, Geschäftsführer von power solutions. ■